AZ 4601 Olten | Nr. 142 | 136. Jahrgang **DIENSTAG, 27. MAI 2014 | FR. 2.50** aboservice@oltnertagblatt.ch, 062 205 76 20 | redaktion@oltnertagblatt.ch, 062 205 76 76 | inserate@oltnertagblatt.ch, 062 205 76 25

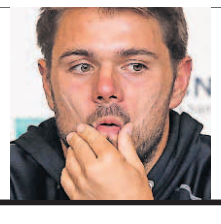
OT

OLTNER TAGBLATT

DIE NORDWESTSCHWEIZ

Region Franco Giori unter den Geehrten

Sportpreisfeier des Kantons fand in der MZH Inseli in Niedergösgen statt. **Seite 19**



Sport Enttäuschende Vorstellung Wawrinkas

Der Australian-Open-Sieger scheitert in der ersten Runde des French Open. **Seite 33**

Sport Die Rückkehr des Sven Christ

Einst Spieler auf dem Brügglifeld, jetzt als Trainer zum FC Aarau. **Seiten 32/33**

Für die Schweiz wird es schwieriger

Europawahl Sieg der Rechtspopulisten könnte Position der EU gegenüber Drittstaaten verhärten

VON STEFAN SCHMID UND STEFAN BRÄNDLE, PARIS

Der Sieg der Rechtspopulisten bei der Europawahl ist für die Schweiz in den anstehenden Verhandlungen mit der EU kein Vorteil. Von der «Nordwestschweiz» angefragte Bundespolitiker befürchten gar eine härtere Linie. Die EU-freundlichen Konservativen und Sozialdemokraten, die weiterhin die deutliche Mehrheit im neuen EU-Parlament stellen, werden weniger Spielraum für Kompromisse gegenüber Drittstaaten haben, um den Rechtspopulisten in den eigenen Ländern keinen Vorwand zu neuen Angriffen auf die EU zu liefern.

EU-Experte Dieter Freiburghaus hingegen hält die Auswirkungen der Wahl auf die Schweiz für vernachlässigbar. Die EU werde ihren Weg aus der Krise weitergehen, er sei «ohne Alternative». Insofern werde sich an der schwierigen Ausgangslage für die Schweiz nach dem Ja vom 9. Februar zur Masseneinwanderungsinitiative nichts ändern.

In Frankreich hat der spektakuläre Erfolg des rechtspopulistischen Front National bereits Folgen: Premierminister Manuel Valls forderte gestern einen Kurswechsel der EU-Politik. Diese müsse «neu ausgerichtet werden, um Wachstum und Beschäftigung zu unterstützen», sagte er. Der Premier meint damit höhere Ausgaben. Die EU-Kommission hatte Paris mehrfach aufgefordert, die Defizitgrenze von drei Prozent einzuhalten. Doch die französische Regierung steht nach dem Fiasko bei den Europawahlen mit dem Rücken zur Wand.

Während Brüssel verstärkte Sparanstrengungen verlangt, machen der linke Flügel der Sozialisten sowie der Front National Druck auf Hollande, im Gegenteil sozialer zu handeln und das Wirtschaftswachstum mit Milliardeninvestitionen anzukurbeln.

Kommentar rechts, Seiten 5 bis 7

Kommentar

von Stefan Brändle

Dammbruch in Frankreich

Frankreich fällt aus allen Wolken: Der Front National, einst Schmuddelkind der Politik, ist bei den Europawahlen mit 25 Prozent stärkste Partei des Landes geworden. Die Gründe liegen auf der Hand. Es sind zunächst einmal: Arbeitslosigkeit und Fremdenängste. Hinzu kommt das Demokratiedefizit des Pariser Zentralstaates und des EU-Apparates. Und schliesslich sind die Rechtspopulisten rhetorisch beschlagen.

Die etablierte Politik drückt sich vor dieser Ursachensuche – und vergibt damit auch die Möglichkeit, gegen den Erfolg der Rechten anzukommen. Indem sie den Vormarsch der Rechten beschweigen, können sie den Wählern auch nicht erklären, dass die Rechtsextremen im Grunde gar keine Alternativen anzubieten haben. Das wirtschaftspolitische Programm von Marine Le Pen beschränkt sich auf die Forderung, aus dem Euro auszutreten. Ein solcher Schritt aber würde das Land in die Isolation, Inflation und Rezession treiben und das Arbeitslosenheer noch vergrössern. Darunter würde natürlich auch die Grandeur leiden, die Le Pen Frankreich zurückzugeben verspricht: Ohne EU- und Euro-Zone würde ihr Land geopolitisch wie globalwirtschaftlich an Bedeutung verlieren.

Um in der Nationalversammlung und damit der französischen Politik gebührend vertreten zu sein, fordert der Front National ausserdem die Einführung des Verhältniswahlrechts. Auf diese Weise würden das gesamte Präsidialsystem und der Zentralstaat obsolet. Frankreichs Verfassung verlöre viel von seiner «bonapartistischen» Identität. Le Pen wäre die Totengräberin guter französischer Traditionen. Bloss wissen das die meisten Franzosen nicht.

redaktion@oltnertagblatt.ch

Gemeinden machen nicht mit

Der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) schickt ein klares Signal an den Kantonsrat. Mit 123:28 Stimmen hat sich die Generalversammlung des VSEG gegen eine Beteiligung der Gemeinden an der Ausfinanzierung der Kantonalen Pensionskasse (PKSO) ausgesprochen. Nur rund ein Fünftel der anwesenden Gemeindevertreter wollte die Variante mit dem Gemeindeanteil von 120 Mio. (oder jährlich 5,1 Mio.) Franken akzeptieren. (CVA) **Seite 13**

Alpiq: «Kein Notverkauf»

Der Energiekonzern Alpiq will seine Beteiligung von 34,7 Prozent an der Netzgesellschaft Swissgrid verkaufen. Nach einem Käufer wird gesucht. Die Beteiligung stelle eine Finanzbeteiligung dar, «es ist kein Notverkauf», sagte ein Sprecher. Der Verkaufserlös soll in neue Wachstumsfelder investiert werden. (OTR) **Seite 9**

HR. AESCHBACHER

Der «Kühlschrank», der 118 Millionen Franken kostet

Der Grundstein für das neue Tiefkühllager Ost der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG ist gelegt. Gestern fand in der Gäuer Gemeinde im Beisein von Regierungsrat Roland Fürst der Spatenstich statt, Anfang Juni beginnen die Aushubarbeiten. Das Kühllager umfasst rund 300 000 Kubikmeter und soll 50 neue Arbeitsplätze in den Kanton Solothurn bringen. (AK) **Seite 27**

Gesagt

«Es war so, wie ich das erwartet habe: ein nettes Kaffeekränzchen.»

FELIX GRENDELMEIER, Aarburg, nach dem Besuch bei der Aargauer Regierungsrätin Susanne Hochuli. **Seite 26**

Stadion Aarau: Es kann losgehen

Das 10 000 Plätze umfassende, 36 Mio. Franken teure Fussballstadion in Aarau kann gebaut werden. Nach Einreichung der überarbeiteten Baugesuchsunterlagen wurde die Bewilligung erteilt. Erfolgt der Spatenstich im Herbst, könnte das erste Spiel im Sommer 2016 stattfinden. (OTR) **Seite 26**

Paukenschlag im Regionalfussball

Zwischen Amateurfussballvereinen fliesst bei Transfers von Junioren kein Geld mehr. Der Internationale Sportgerichtshof hat die Ausbildungsentschädigung als widerrechtlich eingestuft. Sie war vom Verband eingeführt worden, um die Vereine vor Ausbeutung zu schützen. (OTR) **Seite 32**

HEUTE IN DER ZEITUNG

Inland/Ausland/Wirtschaft/Börse	2–9
Kanton Solothurn	11–13
Zum Gedenken/Tagebuch	14/15
Forum/Mix	17/18
Region	19
Stadt/Region Olten	20–22
Niederamt/Thal-Gäu	23/24
Nachbarschaft	26
Sport	28–33
Kultur/Radio/TV/A bis Z	34–36

OT 9 771422 682006 20022

INSERAT

REGION

Alle Ausgezeichneten auf einen Blick: (hinten vl.) Ueli Kölliker, Tim Hug, Nico Meier, Sandro Perrenoud, Max Studer, Franco Giori sowie (vorne vl.) David Fürst, Rebecca Rudolf von Rohr, Rebecca Herrmann, Christine Zimmermann und Arxhend Cani. Es fehlt Nicolas Thommen. HR. AESCHBACHER

Viel Applaus von «echten Sportfans»

Sportpreisfeier Der Kanton Solothurn ehrte seine sportlichen Aushängeschilder auf dem «Inseli»

VON MICHAEL FORSTER

Soviel vorneweg: Die 30. Sportpreisfeier des Kantons Solothurn in der Mehrzweckhalle Inseli in Niedergösgen lief ohne Zwischenfälle ab. Wie erwartet – und doch sehr zur Freude von Peter Gomm, wagte doch der Landammann zu Beginn seiner Einstiegsrede den Sprung zur aktuellen sportpolitischen Lage in unserem Kanton, ja der ganzen Schweiz. «Alle Ausgezeichneten haben nationales Spitzenformat – man kann sagen, sie sind super. Im Fussball würden sie national alle in der Super League spielen, oder wären nur einen kleinen Schritt davon entfernt.» Und deshalb, so das gestrige Geburtstagskind, freue er sich, alle Anwesenden unvermummt, ohne «Bsetzischtei» in der Hand und auch ohne Knall- und Rauchpetarden zu sehen. «Ich kann auch bestätigen, dass hier drin niemand ein Rayonverbot hat. Ihr seid echte Sportfans.»

«Auf gutem Weg» – trotz Lücken

Und so stand in der Folge die Würdigung der hoffnungsvollen, erfolg- und verdienstreichen Solothurner Sportler im Mittelpunkt. Zwölf Preise in drei Kategorien im Gesamtwert von Fr. 79 000.– wurden vergeben, in ganz verschiedenen Sparten – auch dem Fussball mit dem Grenchner Arxhend Cani. Ausgezeichnet wurde mit Sandro Perrenoud (18) aber auch ein junger Snowboardcrosser. Aus der nur rund 150 Einwohner grossen Exklave Steinhof stammend, verbrachte er die letzten vier Jahre in Davos, wo er am Skigymnasium beste Bedingungen vorfindet, seine Karriere voranzutreiben. «Es ist schön zu sehen, dass unser Sport auch für andere einen gewissen Stellenwert hat», meinte Perrenoud zur Bedeutung des Sportförderpreises. «Wenn man immer unter den gleichen Sportlern ist, merkt man gar nicht so richtig, dass man immer besser wird.»

Perrenoud und der ebenfalls ausgezeichnete Gerlafinger Tim Hug (26, Nord. Kombination) gehören in die Kategorie der «Flachländer» im Wintersport, mit allerdings unterschiedlicher Unterstützung durch den Kanton. Während Perrenoud in Davos das Schulgeld entrichtet wird, steht Hug finanziell fast gänzlich auf den eigenen Beinen und zeigte sich, nicht zuletzt deshalb, entsprechend erfreut über die sportliche, aber auch finanzielle Anerkennung: «Das ist ein willkommener Zustupf, den ich in zusätzliches Material stecken kann.» Unmittelbar nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit für Ausbildung und Sport nach Einsiedeln gezogen, zählt Hug zu jener Gruppe, welche vom zu grobmaschigen Sportförderkonzept nicht aufgefangen worden ist. «Wir haben Lücken», gestand denn auch Reto Schläppi, Präsident der kantonalen Sportkommission, ein. «Innerhalb des Kantons Solothurn ist die Sportförderung aber sicher auf einem guten Niveau.» Mit der Sportklasse oder der Sportlerlehre als zentralen Bausteinen.

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2014

Sportförderpreise: Arxhend Cani (Grenchen/Fussball), Nico Meier (Solothurn/Kanu), Sandro Perrenoud (Steinhof/Snowboardcross), Rebecca Rudolf von Rohr (Selzach/MTB) und Max Studer (Kestenholz/Triathlon).
Sportpreise: David Fürst (Solothurn/Kunstturnen), Tim Hug (Gerlafingen/Nord. Kombination), Nicolas Thommen (Rheinfelden/Golf), Rebecca Hermann (Metzerlen) und Christine Zimmermann (Aetigkofen/beide Unihockey).
Sportverdienstpreise: Franco Giori (Olten/Faustball) und Ueli Kölliker (Oberdorf/Bergsteigen).

14 neue Exkursionsleiter wurden ausgebildet

Meienried bei Büren BE Vogelschutzverband des Kantons Solothurn nahm Abschlussprüfungen vor.

VON DANIEL SCHÄR

14 Teilnehmende des Exkursionsleitungskurses, der vom Vogelschutzverband des Kantons Solothurn (VVS) durchgeführt wurde, haben kürzlich in Meienried bei Büren an der Aare erfolgreich ihre Abschlussprüfung absolviert. Bei sonnigem, aber sehr windigem Wetter führten die zwölf ausgebildeten Feldornithologen und Feldornithologinnen sowie eine Feldbotanikerin und ein Feldbotaniker auf kurzen Prüfungsexkursionen interessierte Zuhörer und Zuschauer durch die Natur und stellten die Vogel- und Pflanzenwelt des Gebiets vor.

Das Bild zeigt Konrad Zeltner während seiner Prüfung. THOMAS LÜTHI

Wissen angeeignet

Im entsprechenden Exkursionsleitungskurs, der von März 2013 bis Mai 2014 gedauert hatte, eigneten sich die Teilnehmenden des Kurses das nötige didaktische und methodische Wissen für die Durchführung von Exkursionen an. Auf mehreren Exkursionen übten sie ausserdem, ihr ornithologisches und botanisches Wissen an ein Publikum weiterzuvermitteln.

Die frischgebackenen Exkursionsleiterinnen und Exkursionsleiter sind: Heidi Ammann, Lengnau; Pascal Bürgi, Rickenbach; Marianne Chatzigeorgiou, Wiler; Urs Esslinger, Olten; Philipp Fässler, Herrenschwanden; Renata Gugelmann, Solothurn; Roland Haefeli, Matzendorf; Pascal Jäggi, Trimbach; Rolf Meyer, Balsthal; Markus Peier, Oensingen; Marco Probst, Olten; Ursula Stephani-Ris, Bellach; Urs Joseph Stüdeli, Bellach, und Konrad Zeltner, Neuendorf. Der Vogelschutzverband des Kantons Solothurn (VVS) wird voraussichtlich im Jahr 2017 den nächsten Exkursionsleitungskurs durchführen. Im 2015 startet ein 1,5 Jahre dauernder Feldornithologiekurs, der das für ornithologische Exkursionsleiter und Exkursionsleiterinnen nötige Grundwissen vermittelt. Interessierte finden mehr Informationen unter www.vvso.ch.

Nachrichten

Dulliken **Flucht nach Selbstunfall**

PKS

In der Nacht auf Montag, kurz nach 1 Uhr, fuhr einer Patrouille auf der Niederämterstrasse in Dulliken ein schwarzer BMW entgegen. Als der unbekannte Fahrzeuglenker das Patrouillenfahrzeug erblickte, beschleunigte er seine Fahrt in Richtung Dulliken Dorf. Die Polizeipatrouille wendete ihr Fahrzeug und fuhr dem schwarzen BMW hinterher. Im Bereich der Verzweigung Hardstrasse/Niederämterstrasse verlor der unbekannte Lenker die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidierte mit einem Stein. Schliesslich kam das Auto in einem Zaun zum Stillstand. Die beiden Insassen verliessen das Auto umgehend und flüchteten zu Fuss in unbekannte Richtung. Die sofort eingeleitete Nachfahndung blieb erfolglos. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben machen können zum Unfallhergang oder den unbekannten Autoinsassen. Insbesondere wird der Mann, welcher am Unfallort mit der Polizei sprach, gebeten, sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Hinweise nimmt der Polizeiposten in Dulliken entgegen unter Telefon 062 285 33 51. (PKS)

Grenchen **Brand in «Howeg»-Gebäude**

PKS

In der Nacht auf Montag, kurz vor 3 Uhr, kam es im Untergeschoss des «Howeg»-Gebäudes an der Maienstrasse in Grenchen zu einem Brand in einer der verschiedenen Räumlichkeiten. Durch die starke Rauchentwicklung und die Russablagerungen wurden weitere Räume sowie ein Bereich der Migros-Filiale beschädigt. Die Feuerwehr Grenchen hatte das Feuer rasch unter Kontrolle und konnte die Personen, welche sich noch im Gebäude befanden, unverletzt aus den Räumen evakuieren. Es entstand ein Sachschaden von mehreren 10 000 Franken. Die Brandursache ist noch unklar und Gegenstand der eingeleiteten Untersuchung. (PKS)

Kölliken **Einbruch in Bahnhofkiosk**

In der Nacht auf Montag verschafften sich Unbekannte mit Hilfe von Werkzeug Zugang zum Bahnhofskiosk in Kölliken. Es wurden Zigarettenstangen, Bargeld sowie Lose gestohlen. Die Täter konnten mit Deliktsgut im Wert von über 10 000 Franken unerkannt flüchten. Den Einbruch meldete die Kioskbetreiberin am Montagmorgen, kurz nach 6.30 Uhr. Die Kantonspolizei rückte zur Spurensicherung und Tatbestandsaufnahme aus und leitete die Ermittlungen ein. (KPA)